

Chirurg 2020 · 91:481–482

<https://doi.org/10.1007/s00104-020-01181-z>

Online publiziert: 28. April 2020

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020



H. Dralle¹ · P. Herrmann²

¹Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Sektion Endokrine Chirurgie, Medizinisches Zentrum, Universitätsklinikum Essen, Essen, Deutschland

²Springer Medizin Verlag GmbH, Heidelberg, Deutschland

Julius-Springer Preis für Chirurgie 2020

Im Rahmen des diesjährigen 137. Deutschen Chirurgen Kongresses war, wie auch schon während der vorangegangenen Jahreskongresse der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, die Ehrung der Preisträger der Zeitschrift *Der Chirurg* geplant. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten der Kongress und damit auch die Preisverleihung leider nicht stattfinden. Die Schriftleitung und der Verlag möchten Sie daher auf diesem Wege darüber informieren, welches die prämierten Publikationen und wer ihre Autoren sind.

Der Julius-Springer-Preis für Chirurgie wurde 2013 [1] zum 1. Mal verliehen, in diesem Jahr das 8. Mal. Der nach dem Gründer des Springer Verlags benannte Preis wird jährlich für die beste frei eingereichte Arbeit der Rubriken „Originalien“ oder „Übersichten“ vergeben. Der Preis ist mit 3000 € dotiert. In diesem Jahr geht der Preis an Dr. Marcel Kern und Mitarbeiter für ihren hervorragenden Beitrag zum Thema: „Psychische Belastungen, Ressourcen und Wohlbefinden von Chirurgen in Deutschland“ [2].

Julius-Springer-Preisträger 2020

Dr. Marcel Kern ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie an der Goethe Universität Frankfurt am Main. Seine Forschungsbereiche umfassen die Themen Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz, soziale Stressoren

und Ressourcen, Change-Management in Organisationen, neue Ansätze der Arbeitsplatzgestaltung, Emotionsarbeit und komplexe Multi-Level- und Strukturgleichungsmodelle.

Der prämierte Beitrag. Auf Grundlage einer repräsentativen Onlinebefragung über den Berufsverband Deutscher Chirurgen wurden die wichtigsten Stressfaktoren und die Ressource Handlungsspielraum am Arbeitsplatz von Chirurgen ermittelt. Dabei stellte sich heraus, dass Zeitdruck und die Belastungskombination aus hoher Unsicherheit bei der Zielerreichung und fehlenden Handlungsspielräumen, gepaart mit sehr hohen Erschöpfungswerten und niedriger Arbeitszufriedenheit wesentliche Ergebnisse der Umfrage sind. Es zeigte sich, dass hiervon insbesondere Assistenz- und Fachärzte betroffen sind.

Schriftleitung und Herausgeber von *Der Chirurg* wie auch Springer Medizin gratulieren Herrn Dr. Kern und Mitarbeitern herzlich zum „Julius-Springer-Preis für Chirurgie 2020“. Darüber hinaus geht unser Dank auch an alle weiteren Autorinnen und Autoren von *Der Chirurg*, die im vergangenen Jahr ihre interessanten und wertvollen Beiträge publiziert haben.

Leserpreis 2020 für den besten Leitthemenbeitrag

Mit dem Leserpreis 2020 für den besten Leitthemenbeitrag wurden Franziska Köhler und Mitarbeiter für ihre Arbeit zum Thema „Zufallsbefund muzinöse Neoplasie der Appendix“ ausgezeichnet. Sie fassen ihre Ergebnisse folgendermaßen zusammen: „Tumoren der Appendix

sind keine einheitliche Gruppe, sondern unterscheiden sich deutlich im Hinblick auf ihren Ursprung/ihre Histologie und ihr Metastasierungsverhalten. Häufig werden sie als Zufallsbefund nach Appendektomie im Rahmen einer akuten Appendizitis diagnostiziert. Eine Subgruppe dieser Neoplasien stellen ‚low-grade muzinöse Neoplasien der Appendix‘ (LAMN) dar. Hierbei handelt es sich um schleimbildende Tumoren des Appendixlumens, welche im Verlauf zu einer Ruptur der Appendix und Aus-saat in der Bauchhöhle führen können. Damit werden LAMN als Vorstufen des Pseudomyxoma peritonei (PMP) angesehen. Essenziell sind die sichere Differenzierung der Subgruppe der LAMN sowie die Erhebung des Resektionsstatus. Hiernach richtet sich, ob mit der (radikalen) Appendektomie bereits eine suffiziente Therapie erreicht wurde oder ob eine operative Ergänzung im Sinne einer Ileozökalresektion mit HIPEC oder CRS erfolgen sollte. Hinsichtlich der Nachsorge nach Resektion einer LAMN besteht kein einheitliches Konzept. Generell wird empfohlen, die Nachsorge 6 Monate postoperativ und anschließend einmal jährlich mittels einer Abdomen-CT und Bestimmung der Tumormarker durchzuführen. Eine Empfehlung hinsichtlich der Dauer der Nachsorge erscheint schwierig, da Fallberichte vorliegen, in denen es noch 15 Jahre nach operativer Entfernung einer LAMN zum Auftreten eines PMP gekommen ist.“

Leserpreis 2020 für den besten Beitrag der Rubrik „CME Zertifizierte Fortbildung“

Mit dem Leserpreis 2020 für den besten Beitrag der Rubrik „CME Zertifizierte Fortbildung“ wurden Prof. Dr. Dirk Weyhe und Mitarbeiter für ihre Arbeit zum Thema „Hiatushernie“ ausgezeichnet. Sie fassen ihre Darstellung folgendermaßen zusammen: „Eine Hiatushernie ist als transdiaphragmale Protrusion/Migration intraabdominellen Inhalts durch den Hiatus oesophageus des Zwerchfells definiert. Die Klassifikation erfolgt bei Hiatushernien durch eine anatomisch morphologische Differenzierung (Typ I–IV). Leitsymptome und Leidensdruck variieren zwischen Reflux- und Kompressionssymptomen. Gastroskopie und multikanal-intraluminale Impedanz-pH-Metrie sind obligate präoperative Funktionsdiagnostik. Es wird zwischen den häufigen Typ-I-Hernien (Antirefluxchirurgie), symptomatischen paraösophagealen, thorakalen und gemischten Hernientypen (II–IV) unterschieden. Operationsindikationen bestehen bei symptomatischen Typ-II-bis -IV-Hernien. Hiatale Netzaugmentation verringert Rezidive. Das Komplikationspotenzial synthetischer Netze muss dabei berücksichtigt werden. Biologische Implantate zeigen keine Vorteile.“

Gutachterpreise

Voraussetzung für die Publikation qualitativ hochwertiger und wissenschaftlich einwandfreier Beiträge ist ein sorgfältiges Begutachtungsverfahren. Diese Qualitätssicherung wird in entscheidender Weise durch die aktive Unterstützung unserer Gutachter möglich gemacht. In diesem Jahr wurden die Chirurgen Herr Professor Dr. Dr. Thomas Carus (Thuine) und Frau Professorin Dr. Natascha Nüssler (München) mit einem Preis für ihre überaus engagierte und exzellente Gutachtertätigkeit bei *Der Chirurg* gewürdigt. Sie erhielten die Ehrung aufgrund der hohen Anzahl und in kurzer Zeit begutachteter Manuskripte im Jahr 2019.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Henning Dralle
Schriftleiter *Der Chirurg*



Paul Herrmann
Director Journals & ePublishing

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. H. Dralle
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Sektion Endokrine Chirurgie, Medizinisches Zentrum, Universitätsklinikum Essen
Hufelandstr. 55, 45147 Essen, Deutschland
henning.dralle@uk-essen.de

Interessenkonflikt. H. Dralle und P. Herrmann geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

Verwendete Literatur

1. Dralle H, Jurek C (2013) Julius-Springer-Preis für Chirurgie 2013. *Chirurg* 84:409–410. <https://doi.org/10.1007/s00104-013-2508-x>
2. Kern M, Buia A, Tonus C et al (2019) Psychische Belastungen, Ressourcen und Wohlbefinden von Chirurgen in Deutschland. *Chirurg* 90:576–584. <https://doi.org/10.1007/s00104-018-0780-5>

Weiterführende Literatur

3. Köhler F, Rosenfeldt M, Matthes N et al (2019) Zufallsbefund muzinöse Neoplasie der Appendix. *Chirurg* 90:194–201. <https://doi.org/10.1007/s00104-018-0768-1>
4. Weyhe D, Uslar V, Kühne J, Kluge A (2019) Hiatushernie. *Chirurg* 90:331–348. <https://doi.org/10.1007/s00104-019-0932-2>

Hier steht eine Anzeige.

 Springer